

DER
Pinguin
DER AUF DIE
WIESEN
GING

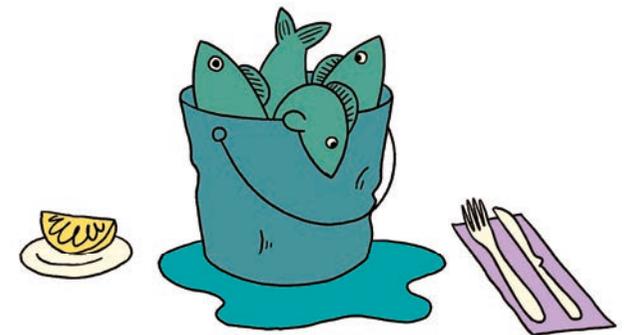
Dirk Schmidt &
Barbara Schmidt



KUNSTMANN



Ein Pinguin vom Münchner Zoo,
der wäre gern mal anderswo.
Zwar lebt der Paule prima dort,
kann spielen, baden immerfort,
bekommt sein Lieblingsessen Fisch
alltäglich dreimal auf den Tisch,
liebt seine Freundin, die Otilie,
hat viele Freunde und Familie
und würd doch manches darum geben,
auch etwas andres zu erleben.
An schönen Herbsttagen wie diesen
wär er am liebsten auf der Wiesn.



Er möchte mit der Achterbahn
durch Kurven und durch Loopings fahren,
im bunten Riesenrad sich drehn
und München hoch von oben sehn,
auf seinem Bauch die Münchner Rutschn
im Wellengang zu Tale flutschen,
im Autoscooter wie die Großen
versuchen, andre anzustoßen,
sich in der Geisterbahn schön grausen
und mit der Wilden Maus rumsausen
und noch vieles andre mehr.

Ach, die Sehnsucht drückt ihn schwer!





Und endlich kommt der Tag heran,
an dem er still entweichen kann.
Versteckt in der Besuchermenge
läuft er zur U-Bahn im Gedränge
und fährt dann in Thalkirchen los,
setzt sich 'ner Oma auf den Schoß,
springt rasch mit einem großen Satz
heraus am Bahnhof Goetheplatz,
steigt, ohne lange nachzufragen,
hinein in einen Kinderwagen
und ist schon bald an seinem Ziel.

Ach, welch ein herrliches Gefühl!



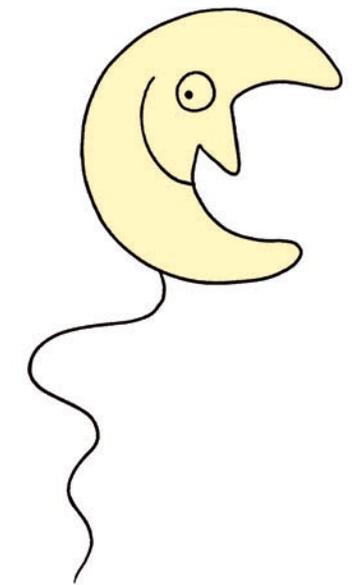


Laute Musik und bunte Lichter,
Gekreisch und lachende Gesichter,
der Duft von Zuckerwatte, Fisch.
Ein ganz besonderes Gemisch!
So hat er sich die Wiesn-Welt
nicht mal im Traume vorgestellt.

Die gruselige Geisterbahn
zieht unsren Paule magisch an.
Beim Stehen in der Warteschlange
wird ihm dann ein bisschen bange.
Doch an der Kasse heißt es: „Nein!
Du kannst nicht mit. Du bist zu klein.
Und außerdem hast du kein Geld.
Wie hast du dir das vorgestellt?“

Ach, die Enttäuschung, riesengroß!





Ihm wächst im Hals ein dicker Kloß,
denn nirgendwo darf er hinein.
Er hat kein Geld. Er ist zu klein.
Vor Tränen kann er kaum noch sehn
und bleibt vor einer Bude stehn
mit einem hohen Turm von Dosen.
Wirft man den um, gibt's Plastikrosen
oder ein Plüschtier als Gewinn.

Das geht ihm nicht mehr aus dem Sinn!

Und als grad niemand auf ihn schaut,
hat Paule sich schon aufgebaut.
Er hält ein Schild hoch, HAUPTGEWINN
und setzt sich unbeweglich hin.

Kaum sitzt er dort, da kommt auch schon
ein großer Mann mit kleinem Sohn.
Der Vater wirft, trifft und gewinnt,
den Hauptgewinn bekommt das Kind.

